METTIER PROJEKTE /// TRAGFÄHIGE LÖSUNGEN

Eine Buchbesprechung der anderen Art – ChatGPT 3.5 erstellt eine Zusammenfassung des Buches "Zwischen Sorge, Hoffnung und Vertrauen" von Erika Ziltener.

Eveline Mettier und Erika Ziltener wollten in Erfahrung bringen, welche Aussagekraft eine Buchbesprechung mittels künstlicher Intelligenz (KI) hat. Hier der generierte Text:

Das Buch, "Zwischen Sorge, Hoffnung und Vertrauen", das sich eingehend mit den komplexen Beziehungen zwischen Gesundheitsfachleuten und ihren Patienten auseinandersetzt. Die Autorin untersucht die Schlüsselkonzepte von Sorge, Hoffnung und Vertrauen und wie diese die Interaktionen im Gesundheitswesen formen.

Die Autorin betont die Bedeutung einer patientenzentrierten Betreuung und einer empathischen Kommunikation seitens der Gesundheitsfachleute. Durch das Verständnis der individuellen Bedürfnisse und Emotionen ihrer Patienten können Fachleute ein Umfeld schaffen, das Vertrauen fördert und eine positive Behandlungserfahrung ermöglicht.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Rolle der Hoffnung im Gesundheitswesen. Ziltener zeigt auf, wie Fachleute Hoffnung als Ressource nutzen können, um Patienten zu motivieren und ihre Resilienz zu stärken. Gleichzeitig untersucht sie die ethischen Implikationen bei der Förderung von Hoffnung und wie Fachleute dabei eine Balance zwischen Realismus und Unterstützung finden können.

Das Buch behandelt auch die Herausforderungen, die sich aus der Beziehung zwischen Fachleuten und Patienten ergeben können, darunter Fragen der Autonomie, Informationsweitergabe und der Umgang mit Unsicherheit. Ziltener bietet praxisnahe Empfehlungen, wie Fachleute diese Herausforderungen navigieren können, während sie gleichzeitig die Würde und Rechte ihrer Patienten wahren.

Darüber hinaus thematisiert das Buch die zunehmende Bedeutung von Patientensicherheit im Gesundheitswesen. Ziltener untersucht neue Ansätze im Umgang mit Fehlern und kritischen Ereignissen, die darauf abzielen, aus diesen Erfahrungen zu lernen und die Qualität der Versorgung kontinuierlich zu verbessern. Sie betont die Notwendigkeit einer offenen und transparenten Fehlerkultur, die es Fachleuten ermöglicht, Fehler zu melden, zu analysieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen, um ähnliche Vorfälle in Zukunft zu vermeiden.

Die Autorin beleuchtet auch, wie geschädigte Patienten zu ihrem Recht kommen können und welche Schutzmechanismen für das Personal im Gesundheitswesen existieren. Sie diskutiert die Rolle von Patientenrechten und Rechtsvorschriften, die darauf abzielen, geschädigte Patienten zu unterstützen und Schadenersatzansprüche zu regeln. Gleichzeitig betrachtet sie auch die Herausforderungen und Risiken, denen das medizinische Personal gegenübersteht, insbesondere im Zusammenhang mit Haftungsfragen und beruflichen Belastungen.

"Zwischen Sorge, Hoffnung und Vertrauen" ist eine einfühlsame und informative Auseinandersetzung mit den dynamischen Beziehungen im Gesundheitswesen. Es bietet wertvolle Einsichten und Handlungsempfehlungen für Gesundheitsfachleute, um eine unterstützende und respektvolle Umgebung zu schaffen, die auf Fürsorge, Hoffnung, Vertrauen, Patientensicherheit und Rechtsaspekten basiert.

Kommentar der Buchautorin Erika Ziltener:

Die Zusammenfassung ist einseitig. Das zentrale Thema der vertrauens- und hoffnungsvollen Beziehung der Patientinnen, Patienten und des Personals schwerpunktmässig wird thematisiert und das Buch positiv bewertet. Wichtige Themen des Buches fehlen jedoch: So wird nicht auf die Entwicklung der Gesundheitsversorgung und eine mögliche Patientengefährdung im Kontext von Forschung oder materiellen Interessen von Fachpersonen eingegangen. Ebenso unerwähnt bleiben die Forderungen zugunsten der Patientinnen, Patienten und des Personals in der Zusammenfassung. Schliesslich fehlt der Hinweis auf die Schicksale betroffener Menschen und Angaben zur Autorin.

Kommentar der Leiterin des Experimentes Eveline Mettier:

Die Buchbesprechung von ChatGPT 3.5 zeigt deutlich, dass die Zusammenfassung nicht auf den Buchinhalten basiert, sondern aus einzelnen Stichwörtern, wie eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Patienten und Mitarbeitenden, generiert wurde. Da ChatGPT 3.5, im Gegensatz ChatGPT 4.0, keine Quellenangaben macht, wird dieser Mangel nur durch eine kompetente Überprüfung, in diesem Fall der Buchautorin, erkennbar.

Das Experiment bestätigt folgende Feststellung: Sorgfältig formulierten Sätze dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Inhalt unvollständig ist, wenig Aussagekraft besitzt und damit nicht einmal für den Entscheid «das Buch kaufen oder nicht kaufen» dienlich ist.

Selbstverständlich werde ich weiterhin ChatGPT und verwandte Tools nutzen, beispielsweise als Ideensammlung für einen Textbeitrag. Die Möglichkeit in Sekunden eine breit angelegte Recherche zu erhalten ist eine riesige Chance. Um diese sinnvoll nutzen zu können, muss ich über ein grundsätzliches Wissen zu den angefragten Inhalten verfügen und die von KI genutzten Quellen müssen ersichtlich sein. Auf diese Weise ist eine kritische Auseinandersetzung mit den von KI generierten Inhalten machbar und eine sinnvolle Nutzung möglich.

Hinweis: Die beiden Kommentare wurden ohne Nutzung von KI verfasst. ②

Horgen, im Juli 2024